

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Achter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1883.

V.

Urkunden

Günthers und Karls IV.

Mitgetheilt

von

Theodor Lindner.

Günther bestätigt die Privilegien der Stadt Friedberg in der Wetterau. 1349, Februar 20. Frankfurt.

Wir . . Gunther von gots gnaden Romischer kuning zu allen ziten merer des ryches dun kund allen den, die dysem bryff ansehen adir horin || lesen, das wir an han gesehen die truwe und gantze stedekeid, die die erbern wysen lute die . . scheffen und rat und die burgere gemeinliche der stad zu . . Frideberg unsir und des ryches lieben getruwen zu uns und zu dem heylegin Romischen ryche hant gehabit und noch hant, und han in bestediget bevestent und irnuwet und bestedigen bevesten und irnuwen in von unsir kuncelichen macht und gewalt mit dysem unsirm bryffe alle ire gnade recht fryheid und gewonheid alt und nuwe sundirliche und sementliche, die ire aldirn adir sie here gehabit und brocht hant und die in geschehen gegebin bestedigit und bevestent sint von Rome-schen ¹⁾ kunigen adir keysirn und von allen den, die das ryche inne gehabit und besezzen hant, und mit namen von dem durchluchtigen fursten von keyser Ludewige selgen, der nu nuwelingis ist virfarin, und by allen den penen, daby in ir gnade recht fryheid und gewonheid alt und nuwe bishere bestedigit und bevestent sint, und wollen in und iren noch-komen die gnade recht fryheid und gewonheid bezsirn und nicht krencken und han dar in genomen und begryffen ir lyp und ir gud und alle die die in stent zu virantwurtene und wollen und gebyeten ¹⁾ von unsir kuncelichen gewald und by unsirn und des ryches huldin, das nyman sij, der in irer gnade recht vryheid und gewonheid ubirfare adir krencke. wer sie in darubir ubirfure, der vyle in unsir und des ryches ungnaden. Und wers ob ymand keyne bryffe hette, die widdir ire gnade recht vryheid und gewonheid werin, wollen wir, das die bryffe keyne macht noch crafft habin. Auch entheizsen und gelobin wir den vorgenanten burgern der vorgenanten stad zu . . Frideberg unsirn liben getruwen, wand wir das itzund vor

1) e ist übergeschrieben.

grozser unmuze, die wir und sie haben, nicht uzgerichten mogen, das wir in hernach, wanne sie ez begerint, alle ire gnade recht vryheid und gewonheid alt adir nuwe, der sie bryffe adir kuntschaft hant, nemeliche von stucken zu stucken benand alle in eyne bryfe adir ein stücke adir me besundirn in eyne bryffe adir me bryffen wie sie das begerint, getruweliche und vestecliche mit unsirn bryffen und ingesigeln bestedigen bevesten und irnuwen wollen und sullen. Auch reddin entheissen und globin wir in . . sie zu behaldene by allen iren gnadin rechten vryheiden und gewonheidin, wie sie adir ire aldirn die here brocht hant und mit namen die sie hant von dem durchluchtigen fursten von keyser Ludewige selgen dem vorgeanten, und in die gnade recht vryheid und gewonheid zu bezsirne und zu merene und nicht zu krenckene noch zu minere ane alle argelist und geverde. Auch han wir in entheissen, ist es das uns god die gnade gibit, daz wir zu dem keysertum komen und zu eyne Romischen keyser gecronit werden, das wir in dan auch wanne sie ez begerint ane furzog ane geverde alle ire gnade recht vryheid und gewonheid alt adir nuwe, die ihre aldirn adir sie darbrocht hant, mit den guldin bollen vestecliche wollen und sullen bestedigen bevesten und irnuwen. Und dyser dinge zu urkunde und zu vester stedekeit gebin wir . . Gunther von gots gnadin Romischer kuning vorgeant dysem bryff den . . scheffen dem rade und den burgirn gemeinliche der vorgeanten stad zu . . Fridenberg unsirn liben getruwen bevestend und besigeld mit unsirm kuncelichen ingesigel. Gegeben zu Frankinford nach gots geburte dusent jar druhundirt jar und in dem nun und vyerzigstem jare uff den neysten frytag vor sant Petirs tage, alse er uff den stul ward gesast, in dem ersten jare unsirs rychs.

Das Original befindet sich in dem grossherzogl. Staatsarchive zu Darmstadt. Das Majestätssiegel hängt an grün-rother Schnur. u und v haben überall, ausser im Anlaute, das übergeschriebene Zeichen, von dem sich nicht sagen lässt, ob es e oder o oder überhaupt nur Vocalzeichen sein soll. Daher ist es in dem Abdruck nicht berücksichtigt worden. y hat stets den Punkt, i den Strich, der meist nachträglich von demselben Schreiber hinzugesetzt ist, ebenso wie die viel angewandte Interpunction.

2.

Karl IV. befiehlt den Städten Ivois und Verton, dem Erzbischofe Balduin von Trier nach dem Tode der Margarethe von Lothringen, Gräfin v. Chiny, Huldigung zu leisten.

1349, September 12. Speier.

Charles par la grace de dieu roys des Romains et de Boeme tous jours en accroissant lempire a tous noz ameis et feaibles chevaliers escuiers chapitres bourgeois et toute la com-

munauteit de la ville de Yveux de toute la prevosteit et des appartenances et aussis de la ville de Verton de toute la prevosteit et des appartenances nostre grace et tous biens. Combien que nous ne convoitons mie la succession de nostre treschiere et amee cousine Marguerite de Lorreingne contesse de Chigney, ainsois aymons sa longue vie tant comme il plairait a dieu, toutevoie se ensi estoit, que dieux en feist sa bonne volenteit, nous vous et a un chaucun de vous mandons commandons et requirons sour la feauteit, que vous nous feistes a Yveux et a Verton, que vous et un chaucun de vous soies et soit obeyissant et obeyisset a nostre treschier et amey prince et oncle Baldewin par la grace de dieu arcevesque de Trieves et archicancellier dou saint empire par Romance terre ou a son certain conmandement, a cuy il le conmeterat et vourra conmettre, autant et si avant comme vous feries a nous¹⁾, se en propre personne y estiens present, et ensi comme nous en avons la fiance en vous tous, et nous vous prometons et avons enconvent en bonne foy seins malengien a wardeir toutes voz franchises et liberteiz en la maniere et en guyse, que li contalz de Chigney les vous hont ca en arrierres wardees et tenues, et ensi comme nous vous les juresmes a Yveux et a Verton. et tout ce que par nostre dessus dit prince et oncle ou par celuy ou ceaulx, a cuy ou az quelx il le conmetterat ou avera commis, seroit fait es chozes dessus dites, nous le tenons et tenrons ferme aggreable et estable et vous en serons et voulons estre bon et loyaul warant envers tous et contre tous par la teneur de ces presentes lettres, donnees a Spire lan de grace mil trois cent querante nuef le douzainme jour dou mois de septembre de noz royaumes lan quatreinme.

Das Original befindet sich in dem Königl. Staatsarchive zu Coblenz. An Pergamentstreifen hängt das Königl. Majestätssiegel mit Rücksiegel.

3.

Am 3. Januar 1354 in Mainz beurkundete Karl IV. den Vergleich zwischen dem Erzbischofe Gerlach von Mainz und dessen bisherigem Gegner Kuno von Falkenstein. Die sehr umfangreiche Urkunde (HR. 1711) ist bei Gudenus III, 365 mit einzelnen Auslassungen und moderner Orthographie nach einer Abschrift gedruckt. Das Original befindet sich in dem Staatsarchive zu Coblenz und trägt das Majestätssiegel an rothgelber Schnur. Drei Tage später, am 6. Januar, wurde noch eine Erläuterungs-urkunde ausgestellt und mittelst roth-grüner Schnur, an welcher das Secret-Siegel hängt, an dem unteren Rande der Haupt-urkunde als Transfix befestigt. Dieselbe lautet:

1) a auf Rasur; ebenso die Abkürzung für us.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehint odir horen lesen: wanne der artikel, den wir in disem obgenanten unsirm brive begriffen haben umb Ernfels die burg, die dem ersamen Cunen von Valkenstein seine lebtagin verschribin und gemacht ist, ettewas vinsten und unvernemlichen und ouch gebrechsam ist, so lutirn und dirfullin wir denselbin artikel in sulchir mazz und meinen und wollen, ob wol der egenant Cune von Valkenstein die tumprobste ye zu Meincz geruylich gewinnet und besicczet, das dennoch Ernfels die burg und daz halbe teil dez czollis demselben Cunen von Valkenstein fur vierzig tusedt gulden zu pfande beleibin sullen mit andirn pfantschaften, die in dem ersten artikel dicz grozzirn briefs begriffen sint. abir daz andir halbe teil dezzelbin czollis, das unversecczit ist, sol dem erwirdigen Gerlach erzbischof zu Meincz seinen nachkumen und dem stifte beleibin. wurd abir dem obgenanten Cunen eines erzbisthums odir eines bisthumes providirt, ee wenne die pfantschaft von im gelosit wurde, und er daz annamet und in gewer geruylichin queme, so sol alle pfantschaft und waz im zu lebtagin verschribin und gemacht ist, genczlichin ledig und loz sein und den erzbischofen und dem stift zu Meincz beleibin in allir der mazze als in disem grozzirn brief begriffen ist. Mit urkund dicz kleinen brifs, den wir durch den grozzirn geczogin habin, versigilt mit unsirm cleynen insigil, der gebin ist zu Meincz nach Crists geburte dreycezhundert jare dor noch in dem vierundfufczigsten jare an dem czwelften tage, den man nennet Epiphania domini, in dem achten jare unsirr reiche.

Auf dem Buge steht eigenhändig: Ego Johannes Luthom(islensis) episcopus cancellarius recognovi; rechts davon von anderer Hand: per dominum regem Heinr(icus) Thesaur(i).

4.

Karl IV. verkündet einen Hofgerichtsspruch, betr. Stadt und Burg Luden. 1363, März 5. Ohne Ort.

Wir Karl von gots gnaden Römischer keiser zu allen ziten merer des richs und künig ze Beheim tûn kunt und bekennen offenlichen mit disem brief von der clag anleit und nutzgewer wegen, als des edeln Gerlachs von Hohenloch diener Fritz Walh von Sachsenflûr vor dem lantgericht ze Nürnberg claget hat uff Luden burg und stat und waz darzû gehôrt besucht und unbesucht, und daz im die selbe¹⁾ clag auch vor unserm hofgericht bestetigt ist mit des hofgerichts insigil und briefen, und die derselbe¹⁾ Fritz Walh vor unserm hofgericht

1) Die cursiv gesetzten e sind im Original übergeschrieben.

uffgeben und gemacht hat dem obgenanten von Hohenloch mit allen rechten als er sie erlangt und erclagt hat uff die vorgescriben güt Luden burg und stat und ir zügehörunge: nu sein wir küntlichen underweist von fürsten und herren, daz die selben güt Luden burg und stat ze lehen rürent von dem hochgeborn Rûprecht dem eldern phallentzgraffen bye Ryn und hertzogen in Beyern unserm lieben swager und fürsten, von dem sie der edel Ulrich herre ze Hanawe zû lehen empfangen hat und si in auch von sinem vater angeerbet sint in lehens weis und ir auch sinen genedigen lehenherren hat den obgenanten hertzog Rûprecht, und da von haben wir abgenommen und nemen abe mit kraft ditz briefes und mit wolbedachtem müte und mit rechter wizzent und widerruffent alle die clag anleit und nutzgewer und auch bestetigunge, die der obgenant Fritz uff die vorgenanten güt Luden burg und stat bisher getan hat oder noch fürbaz tûn môcht vor dem obgenanten lantgericht ze Nürnberg oder wo er daruff clagt het oder noch fürbaz clagen würde, ez wer vor unserm hofgericht oder vor allen andern gerichtten geistlichen oder werltlichen, und besunder die clag und bestetigunge, die er dem obgenanten von Hohenloch uffgeben und gemacht hat, und wollen, daz dieselbe clag nutzgewer und bestetigunge fürbaz mer weder kraft noch macht haben sol und dem obgenanten von Hohenloch noch Fritzen Walh zû keinem frûmen noch nutze und dem von Hanaw zu keinem schaden in keinen weg fürbaz kumen sol, wanne wir sie gantzlichen und gar vernichtet und getötet haben und vernichten und töten mit kraft ditz briefs. Wir wöllen auch, daz die schirmer des obgenanten von Hohenlochs oder Fritzen Walhs demselben von Hanawe an den selben gûten zû keinen schaden komen sullen, und wollen, hab der selb von Hohenloch icht zû clagen zû der vorgenanten burg und stat Luden oder iemant anders, wer der were, der sol recht suchen von dem obgenanten hertzog Ruprecht, des eygen es ist. wer aber darûber daruff clagt het oder noch daruff clagt, vor welchem gerichte daz geschehe, ez wer geistlich oder werltlich, wollen wir von keiserlicher macht, daz die selbe clag weder kraft nocht macht habe in dhein weise und dem von Hanawe zu keinen schaden kumen. Mit urkûnd ditz briefs, den wir darûber geben haben vizzentlich mit unsers hofgerichts insigel, an dem sontag als singet Oculi in der vasten nach Cristes gebürt drewtzeenhundert und in dem drewen und sechtzigsten jare unser riche in dem sibentzehenden und des keisertums im achten jar.

Auf dem Bug: Ad relationem domini Rud[olfi] de Hanburch commendatoris Boemie et Moravie . . Cunr[adus] not[arius] jud[icium].

Das Original befindet sich in dem Königl. Staatsarchive zu Marburg. An Pergamentstreifen hängt das Hofgerichtssiegel.

5.

Die sogenannte Karolina de ecclesiastica libertate.

Noch als Koenig hatte Karl am 5. Januar 1354 eine Verordnung zum Schutze der Geistlichkeit Niedersachsens in der Magdeburgischen und Bremischen Dioecese gegen die Uebergriffe der weltlichen Gewalten, namentlich der Stadtmagistrate erlassen¹⁾. In erweiterter Gestalt erneuerte er als Kaiser die Urkunde am 13. October 1359. Ein Original derselben ist mir nicht bekannt, doch sehen wir aus einem der Drucke, dass die Ausstellung unter dem Majestätssiegel erfolgte²⁾. Ein zweiter Druck hat aber Goldbulle und die Unterzeichnung: Ego Johannes d. gr. Olom. ep. sacre aule imp. cancell. vice — Hludowici Mogunt. archiep. s. R. imp. archicanc. recognovi³⁾. Unzweifelhaft liegt hier eine spätere Neuausfertigung vor, welche ins Jahr 1374, ungefähr in die Monate Mai und Juni fällt. Denn Ludwig erscheint erst Ende April 1374 als Erzbischof von Mainz und Johann von Olmütz urkundet nur bis Ende Juni 1374 als Kanzler⁴⁾.

Von demselben Tage, dem 13. October 1359, ist eine gleichlautende Urkunde mit denselben Zeugen für die Kirchen von Magdeburg, Mainz und Köln vorhanden, von der mir ebenfalls ein Original nicht bekannt ist. Alle Drucke⁵⁾, soweit sie vollständig sind, haben Goldbulle und die obige Unterzeichnung. Es bleibt demnach zweifelhaft, ob wirklich schon im J. 1359 auch die Erzbisthümer Mainz und Köln das Privileg erhielten, oder, was mir wahrscheinlicher ist, erst 1374 im Hinblick auf die Erneuerung des Privilegs für Niedersachsen in entsprechender Weise bedacht wurden. Vielleicht wurden die Urkunden auf dem Tage von Tangermünde am 29. Juni 1374 gegeben.

Am 27. Juni 1377 wurde dasselbe Privileg in Tangermünde noch einmal für Magdeburg allein ausgestellt, aber mit neuer Zeugenreihe. Es sind davon zwei von verschiedenen Schreibern herrührende Originale im Staatsarchive zu Magdeburg vorhanden; sie tragen Majestätssiegel an schwarzgelber Schnur und die Unterfertigung: Ad mandatum domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus; das eine ist von Johann Lust, das andere von Wilh. Kortelangen registriert⁶⁾.

Schon vorher am 12. December 1376 in Prag war jedoch

1) Huber, Regesten 1718. 2) Riedel, Cod. dipl. Brand. III, 1, 39, welcher Gercken, Fragm. March. II, 65 benutzte. Staphorst, Hamburg. Kirchengesch. I, 636 ist mir nicht zur Hand; vgl. Huber, Reg. 3007.

3) Lünig, Reichsarchiv 16 b, 37, von Huber, Reg. irrig zu 3006 statt zu 3007 gesetzt. Schaten, Annal. Paderborn. II, 344 hat auch Goldbulle, ist aber sonst unvollständig. 4) Meine Gesch. des deutschen Reiches unter Wenzel I, 25; Huber, Reg. Einleitung 46.

5) Huber, Reg. 3006. 6) Huber, Reg. 5789. Doch fügt ein Transsumpt v. 1400 in Stettin Bremen hinzu.

das Privileg für die Geistlichkeit von Münster und Osnabrück besonders ausgestellt¹⁾, mit mancherlei Auslassungen und noch umfangreicherem Zusätzen, welche sich besonders auf die westfälischen Verhältnisse beziehen, und in genau derselben Gestalt wurde es am 17. November 1377 in Minden für das dortige Bisthum ausgefertigt²⁾.

Als Karolina galt jedoch in der späteren Zeit die Ausfertigung vom 13. October 1359, denn alle Bestätigungen derselben haben einen Zusatz, welcher nur in dieser vorhanden ist, in den Privilegien für die westfälischen Bisthümer aber fehlt, während dagegen die dort gegebenen Sonderbestimmungen wegbleiben³⁾. Neben der Constitution des Kaisers Friedrich II. vom 22. November 1220, der Bulle Honorius IV. vom 2. Januar 1221⁴⁾ wurde das Privileg Karls als die Grundsäule der kirchlichen Freiheit betrachtet. Das Constanzer Concil bestätigte es am 23. September 1415⁵⁾, der Propst Martin V. am 23. December 1417⁶⁾, das Baseler Concil am 20. April 1434⁷⁾ und endlich auch Sigmund als Kaiser⁸⁾.

Ich gebe unten einen Abdruck der Urkunde vom 12. December 1376 für die Geistlichkeit von Münster und Osnabrück. Die sachlichen Zusätze, welche sie gegen den Text vom 13. October 1359 hat, sind eingeklammert, die ihr fehlenden Sätze in den Anmerkungen hinzugefügt; die andern Abweichungen im Dictat, den Zeugen u. s. w. sind unberücksichtigt geblieben.

Von diesem Privileg sind zwei Originale vorhanden, von verschiedenen Schreibern, welche aber der kaiserlichen Kanzlei angehörten, geschrieben. Das eine für Münster ausgestellt ist gegenwärtig in dem Geheimen Staatsarchiv in Berlin. Die goldene Bulle hängt jetzt an einer modernen blaurothen Schnur, welche noch dazu falsch eingehangen ist. Das zweite Original für Osnabrück befindet sich noch jetzt in dem dortigen Staatsarchive als einziges vorhandenes Original Karls IV., die goldene Bulle nebst Schnur ist abgerissen. Nach einer Abschrift aus letzterem Exemplar ist Lünigs fehlerhafter Abdruck im Reichsarchiv 17, 582 gemacht; Nieserts Text (Münsterische Urkundensammlung 7, 468) ist ebenfalls einer sehr mangelhaften Abschrift entnommen.

1) Huber, Reg. 5727. 2) Huber, Reg. 5829. 3) Vgl. unten den Text, Zusatz 1: 'de rebus et bonis' etc. 4) Vgl. meine 'Beiträge zu dem Leben und den Schriften Dietrichs von Niem' in den Forschungen XXI, 74. 5) Lünig, Reichsarchiv XV, 217 und 653; Goldast, Constitut. imperiales II, 97. 6) Lünig, Reichsarchiv XV, 231; Goldast. a. a. O. II, 104. Nach Raynald 1359 §. 13 hat sie schon Bonifacius IX. bestätigt. 7) Goldast, Const. imp. III, 433. 8) Goldast a. a. O. II, 107, ohne Datum.

Die mit Ausnahme der zum Schutze Beauftragten und Zeugen übereinstimmende Urkunde für Minden befindet sich in dem Staatsarchive zu Münster; sie hatte nur das Majestätsiegel, doch ist der ganze Bug mit der Unterfertigung weggeschnitten. Registriert ist sie von Wilhelm Kortelangen.

Die wichtigeren Varianten von Osnabrück und Minden sind im Abdrucke angegeben.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperialis benignitatis clemencia quorumlibet devotorum fidelium, quos sacrum Romanum ambit imperium, ex officii debito teneatur necessitatibus || et injustis oppressionibus consulere et de oportunis remediis providere, ad illos tamen permaxime dirigitur nostre mentis affectio, quos indubite pati cognoscimus quorumque oppressionibus status ecclesiastice libertatis, quem semper nostris temporibus augeri volumus, enormiter enervatur et quasi ad nichilum redigitur minus juste. Sane ad nostre serenitatis audienciam pro parte honorabilium prelatorum canonicorum et clericorum Monasteriensis et Osnabrugensis civitatum et diocesum insinuacione querulosa suppliciter est deductum, quod seculares quidam in potestatibus et officiis publicis constituti videlicet duces comites barones [milites et sculteti] et alii domini temporales necnon consules civitatum opidorum villarum et locorum rectores diocesum predictarum dei timore postposito statuta singularia iniquas ordinationes motu proprio ac temerarie¹⁾ presumptuosa de facto contra personas ecclesiasticas ecclesiarum et locorum religiosorum libertates et privilegia condiderunt et condunt eisdemque publice et de facto insistere presumpserunt et presumunt ausu temerario et nephando cotidie contra legitimas civiles et canonicas sanctiones: utputa quod nulla bona temporalia in potestatem ecclesiasticam transferantur neve²⁾ clerici in sacris constituti ad agendum seu testificandum in civilibus et maxime in piis causis aliquatenus admittantur, quodque excommunicati laici et publice denunciati in civili foro minime repellantur [nec in eorum consulatus officio ac aliis actibus secularibus evitentur], item predicti domini temporales consules et rectores per secularem potestatem [clericos et personas ecclesiasticas capiunt et capi procurant], res et bona clericorum occupant et arrestant, oblationes fidelium diminuunt et restringunt, exactiones et tallias indebitas de bonis et redditibus ecclesiarum exigunt et extorquent, [stationes immoderatas cum multitudine nobilium excessiva in bonis ecclesiarum et piorum locorum

1) So auch Osnabrück; Minden hat richtig: temeritate. 2) ne ve in allen Exemplaren durch einen Strich getrennt.

faciunt, vecturas curruum et evecciones multiplices bonis ipsis imponunt contra ecclesiasticam libertatem], possessiones ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum devastant incendiis et rapinis, contractus inter clericos et laicos legitime factos ad libros civitatum villarum et locorum recusant inscribere et sigillare, donata ac legata ad fabricas et ecclesiarum structuras contra voluntatem prelatorum et aliorum quorum interest presumunt usurpare contra justiciam, in fraudem et odium clericorum¹⁾ confugientes ad ecclesias cimiteria [ac ad loca libertatis ecclesiarum] inde extrahere contra imperiales sanctiones presumunt. Cum igitur hec omnia et singula et quevis alia similia necnon quecumque secuta sunt et sequi possunt ex eisdem, sint et fuerint solum de facto ac temere attemptata et per sacras civiles et canonicas sanctiones reprobata expresse, nos ea omnia et singula de principum ducum comitum baronum fideliumque nostrorum consilio ex certa sciencia tenore presencium et auctoritate imperiali cassamus irritamus annullamus cassaue irrita et nullius esse momenti penitus declaramus dicimus et nunciamus expresse presenti edicto perpetuo²⁾ valituro, serius inhiabentes, ne hujusmodi aut eorum similia de cetero dicti domini temporales attemptare presumant, precipientes nichilominus sub indignatione imperialis banni universis et singulis dominis militibus consulibus potestatibus officiatis et in officiis publicis constitutis, quatenus mox visis aut intellectis presentibus dicta eorum statuta et ordinationes, sicut in prejudicium ecclesiastice libertatis edita sunt, omnino revocent et de luce tollant quodque secundum ea non judicent amplius nec sentencias dictent aut eisdem in iudicio vel extra quomodolibet per se et contra ecclesiasticam libertatem pociantur. Item pronunciamus et declaramus imperiali auctoritate, quod quicumque³⁾ cujuscumque status vel condicionis extiterit, ausu sacrilego et proprie temeritatis audacia sacerdotem vel clericum secularem vel religiosum diffidaverit proscrisperit captivaverit spoliaverit occiderit mutilaverit aut in carcere detinuerit aut hujusmodi maliciam perpetrantes scienter receptaverit seu consilium auxilium vel favorem in hiis eis prestiterit, [vel pro causa criminali vel civili questione in iudicium seculare et specialiter ad iudicium, quod dicitur Vrydinch⁴⁾], quod nulla temporis prescripcione vel regali seu imperiali edicto seu iudicii confirmatione contra personas ecclesiasticas seu clericos per quamecumque consuetudinem introduci volumus, trahere

1) *clericorum* de rebus et bonis etiam clericorum, quas non causa negotiationis sed pro usibus propriis per terras ducunt seu duci faciunt, thelonium exigunt et recipere non verentur, et *confugientes*. 2) *perpetue* O. 3) *quicumque* laicus *cujuscumque*. 4) *Vrydinch* O., Freyding Minden.

presumpserit vel ratione dicte consuetudinis seu potius corruptele extra prefatum iudicium contra clericos in prejudicium ecclesiastice libertatis aliquid attemptaverit], preter penas a sacris imperialibus et canonicis sanctionibus eis inflictas decernimus hoc imperiali edicto ipso facto infames et omni honore privatos nec ad placita vel consilia nobilium aliquatenus admittendos [et actorem vel actores tales a jure suo cadere ac iudicatum non tenere iudicemque iudicandi postestate privatum et bannum imperiale incidisse pronunciamus. Verum quia parum esset iura condere, nisi essent qui tuerentur, eadem imperiali auctoritate predicta universis principibus archiepiscopis episcopis ducibus marchionibus comitibus baronibus capitaneis potestatibus et specialiter Coloniensi et Moguntinensi archiepiscopis ac Monasteriensi Paderburnensi Osnabrugensi et Mindensi episcopis necnon duci Saxonie ac lantgravio terre Hassie necnon de Marcha, de Hoya, de Bentheim, de Tekenemborg comitibus quibus et cuilibet eorum vices nostras comittimus in premissis per presentes sub optentu imperialis gracie precipimus et mandamus, quatenus toties quoties pro parte dictorum prelatorum canonicorum et clericorum vel alicujus ipsorum fuerint requisiti, eisdem pro toto suo posse assistant et faciant, quod premissa committentes quicumque fuerint penis predictis puniantur realiter cum effectu, quatenus ceteri exemplo illorum perterriti similia de facili non attemptent. preterea omnes et singulos ecclesiarum seu ecclesiasticarum personarum predictarum vassallos ac feudatarios, cujuscumque status gradus ordinis vel conditionis existant, qui contra ecclesias ac personas ecclesiasticas earumdem, a quibus feuda eorum tenent, aliquid fecerint de premissis seu ea facientibus, si propter hoc excommunicati denunciantur, vel alias astiterint quovismodo, dummodo de hoc servato juris ordine convicti fuerint, denunciamus ac decernimus eo ipso seu feudis seu beneficiis esse privatos eosque presentis constitutionis edicto privamus perpetue, dantes ecclesiis seu ecclesiasticis personis antedictis dicta feuda concedendi aliis personis laicis fidelibus et utilibus liberam facultatem]. Volumus etiam hortamur et requirimus episcopos et prelatos ecclesiasticos, ut hanc nostram legem et constitutionem in synodis et ecclesiis publicari procurent¹⁾, ne in premissis excedentes per simulatam ignoranciam suas malicias valeant excusare. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre cassacionis irritacionis annullacionis inhibicionis necnon pronunciacionis et declaracionis paginam infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena nostre imperialis indignacionis gravissime necnon quinquaginta marcharum auri purissimi,

1) *procurent* et requisiti execucionem personarum et sententiarum denuncient, *ne*.

quas ab eo qui contrafecerit, tocies quociens fuerit contrafactum, irremissibiliter exigi et earum medietatem imperialis nostri erarii sive fisci, residuam vero partem injuriam passorum usibus volumus applicari. [*Monogramma*] Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes hujus rei sunt venerabiles Johannes archiepiscopus Pragensis apostolice sedis legatus, Johannes Olomucensis, Albertus Luthomuschilensis¹⁾, Henricus Warmiensis, Johannes Misnensis ecclesiarum episcopi; illustres Jodocus Johannes et Procopius marchiones Moravie; Lodovicus et Henricus Bregensis²⁾, Przemislaus³⁾ Teschinensis, Bolko Opoliensis⁴⁾, Johannes et Wentzeslaus Opavie, Rupertus et Buntzlaus Lignitzenses⁵⁾ duces; spectabilis Johannes burggravius Magdeburgensis et⁶⁾ comes de Hardek⁷⁾; nobiles Petrus de Warttemberg dictus de Chost⁸⁾ imperialis curie nostre magister, Thimo de Colditz, Borsso de Resemburg⁹⁾ et alii quamplures nostri et imperii sacri principes nobiles et fideles. Presentium sub bulla aurea typario nostre majestatis impressa testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto indiccione quartadecima II^o. idus decembris regnorum nostrorum anno tricesimoprimo imperii vero vicesimosecundo. Et¹⁰⁾ ego Nicolaus de Resemburg prepositus Camericensis Magdeburgensis diocesis Cesaris prothonotarius vice et nomine reverendissimi in Christo patris et domini domini Lodowici archiepiscopi Moguntinensis sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii recognovi.

In verso: R. Wilhelmus Kortelangen.

1) Luthomislensis. 2) Brigensis. 3) Przemislaus. 4) Opoliensis. 5) Lignicensis. 6) fehlt. 7) in Hardecke. 8) Chosta. 9) Risemburg. 10) Von 'Et ego' ab eigenhändig von Nicolaus geschrieben.
